

Petra May  
Mitglied des Rates der Stadt Köln

An den  
Vorsitzenden des  
Rates

Herrn  
Oberbürgermeister Fritz Schramma

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 07.04.2008

**AN/0654/2008**

**Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates**

<b>Gremium</b>	<b>Datum der Sitzung</b>
Rat	24.04.2008

**Gründung eines Runden Tisches im Rahmen des Konzeptes Chemie im Dialog**

sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Der Rat der Stadt Köln möge beschließen:

Der Rat beauftragt die Verwaltung, Gespräche zur Gründung eines Runden Tisches - Chemie im Dialog – zu führen, um die Transparenz und Kommunikation zwischen den Beteiligten zu erhöhen und die Defizite unter anderem an Information wie es der Störfall in Köln-Worringen gezeigt hat, im Interesse aller Beteiligten zu beheben.

Teilnehmer dieses Kreises sollen unter anderem die betroffenen Kommunen bzw. deren zuständigen Fachbehörden (Umweltschutz, Feuerwehr), die Bezirksregierung, die Chemieunternehmen, Bürgerinitiativen und Umweltverbände sein.

Inhalt diesen Runden Tisches sollen auch die Katastrophenschutz –und Evakuierungspläne sein, sofern sie vorhanden sind.

**Begründung:**

Der Störfall bei der Ineos in Köln-Worringen, mit der Folge des größten Feuerwehreinsatzes nach dem Krieg, hat insbesondere Mängel in der Informationspolitik offenbart. Diese zeigen auch wie notwendig es ist, in einem Chemiestandort wie Köln, der zu einem der größten in Europa zählt, in ständigem Gespräch zu bleiben, um Informationsdefizite oder Vorbehalte abzubauen. Denn die Chemie ist wesentlicher Bestandteil unserer industriellen Gesellschaft. Anstatt die Genehmigungsverfahren zu beschleunigen ( sog, Beschleunigungsgesetze der

Bundesregierung Kohl) und Beteiligungsrechte der Bürger und Bürgerinnen abzubauen, hätte der Austausch mit den Betroffenen vor Ort intensiviert werden müssen.

Seit langem gibt es das Konzept Chemie im Dialog und der guten nachbarschaftlichen Beziehungen. Allerdings gibt es nur ein Chemie- und Industrieunternehmen im Kölner Raum, die im Rahmen einer guten Nachbarschaft seit Jahren Bürgerinitiativen, Feuerwehr und Politiker einladen. Dort werden neue Planungen, Immissionswerte vorgestellt und erläutert. Ein solches vorbildliches Verhalten wäre von allen Unternehmen zu wünschen und könnte Thema eines Runden Tisches sein.

Dort könnten auch mögliche Informations- und Handlungsdefizite auch von städtischer Seite diskutiert sowie Befürchtungen und Ängste der Bürger und Bürgerinnen frühzeitig geklärt werden. Dabei muss auch die Frage neu aufgeworfen werden, warum ein bedeutender Chemiestandort wie die Stadt Köln überhaupt das Amt des Umweltdezernenten abschaffen konnte. Zeigt doch ein Störfall - wie in Worringen geschehen -, wie wichtig hier Koordination und Information auf höchster Ebene sind.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Petra May